

Meldungen

Retting für DDR-Filmerbe

Berlin (dpa) • Für 3,4 Millionen Euro sollen mehrere Filme restauriert und digitalisiert werden. Darunter ist der Spielfilm „Signale - Ein Weltraumabenteuer“ von 1970, den die Defa in 70 mm gedreht habe, teilte die Filmförderungsanstalt in Berlin mit. „Neben den USA und der UdSSR war die DDR das dritte Land, das diese seltene Filmtechnik einführte.“ Mit dem Fördergeld soll ihr Filmerbe erhalten werden. Unterstützt wird die Restaurierung und Digitalisierung von rund 80 Projekten. Dazu zählen auch Teile von Edgar Reitz' „Heimat“-Reihe sowie „Lili Marleen“ von Regisseur Rainer Werner Fassbinder.

Komponist Holliger für Lebenswerk geehrt

Mainz (KNA) • Der Schweizer Komponist und Oboist Heinz Holliger (82) erhält für sein künstlerisches Lebenswerk den Robert-Schumann-Preis für Dichtung und Musik. „In Heinz Holligers vielseitigem Wirken berühren sich Musik und Dichtung“, begründete die Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur. Holliger wurde als Oboist weltweit bekannt. Als Komponist spielt er mit den Grenzen von Klang und Sprache. Er schrieb Bühnenwerke, ebenso Stücke für Orchester, Soloinstrumente, Gesang oder Kammermusik. Seine Oper „Lunea“ erhielt 2018 den Kritikerpreis „Uraufführung des Jahres“.

Neuer Verein fördert Luther-Stätten

Erfurt/Mansfeld (epd) • Die Stiftung Luthergedenkenstätten erhält Unterstützung in Form eines Freundeskreises. Dieser sei jetzt in das Vereinsregister des Landes Sachsen-Anhalt eingetragen worden, sagte die Vorsitzende Sigrid Bias-Engels in Mansfeld. Der gemeinnützige Verein wolle die Stiftung ideell, materiell und finanziell unterstützen und Sponsoren gewinnen. Die Stiftung Luthergedenkenstätten wurde 1997 gegründet; in ihr sind fünf der wichtigsten Orte der Reformation in Sachsen-Anhalt zusammengefasst. Vier der fünf Gebäude gehören seit mehr als 25 Jahren zum Unesco-Welterbe.

Kurz-Geschichte

Todestag der Barbie-Erfinderin

27. April 2002 - heute vor 20 Jahren:

Lilli: blonder Pferdeschwanz, runder Busen und lange Beine. Diese Puppe entdeckte Ruth Handler 1958 in der Schweiz. „That's it“ sagte sie und hat sofort die Barbie-Puppe im Kopf - aber noch nicht auf dem Markt. Im präden Amerika lehnt ihr Ehemann und Geschäftspartner eine Puppe mit fraulicher Figur ab. Nach drei Jahren setzt sich Ruth durch, und Barbie erobert langsam, aber gewaltig die Kinderzimmer der Welt.

Heute „leben“ mehr als eine Milliarde Barbie-Puppen in 150 Ländern, in allen Formen und Farben, was eben das Kinderherz begehrt. Sie haben Ruth Handler reich, aber nicht glücklich gemacht. Ihr Sohn Ken stirbt mit 50 an einer Gehirnerkrankheit, Ruth verliert früh durch den Krebs beide Brüste und zieht sich aus der Wirtschaft zurück.

Doch nicht ganz. Nach ihrem Krebs gründet sie 1976 ein Unternehmen für hochwertige Brustprothesen und nennt es „Nearly me“. Sie wird 85 Jahre alt. Ronald Feisel



Hier stimmen Auftritt und Inhalt des Gesagten überein: Am Montagabend sprach TV-Wettermoderatorin Claudia Kleinert bei der Volksstimme-Reihe „Wissen 2022“ im Alten Theater in Magdeburg über Charisma.

Fotos (2): Viktoria Kühne

Wege zum strahlenden Auftritt

Wettermoderatorin Claudia Kleinert vermittelt dem Magdeburger Publikum ihre „Charisma-Formel“

Jeder kann lernen, eine positive Wirkung auf andere zu entfalten. Davon ist Claudia Kleinert überzeugt. In der Reihe „Wissen 2022“ verriet die bekannte TV-Moderatorin dem Magdeburger Publikum, wie das geht.



Birgit Grabow und Marina Pittner aus Magdeburg lassen sich von Claudia Kleinert Bücher signieren.

Von Christoph Carsten Magdeburg • Es ist nicht leicht zu bestimmen, warum ein Mensch eine besondere Wirkung auf andere ausstrahlt, wenn jemand eine solche Ausstrahlung hat. So auch am Montagabend, als Claudia Kleinert um kurz nach 19 Uhr in dunklem Jackett und Jeans die Bühne im Alten Theater in Magdeburg betritt. Noch vor dem ersten Wort ist klar: Es geht um Charisma.

„Unschlagbar positiv“ lautet der Titel des Vortrags, mit dem die bekannte Wettermoderatorin die 120 Zuschauer im Saal und die 130 vor dem Live-Stream bei der Volksstimme-Reihe „Wissen 2022“ davon überzeugen will: „Mehr Ausstrahlung ist machbar.“

Denn auch an ihrer eigenen Ausstrahlung musste Claudia Kleinert im Laufe ihrer Karriere kontinuierlich arbeiten, von der Ausbildung zur Bankkauffrau über das BWL-Studium bis zur Geschäftsleitung in Jörg Kachelmanns Firma „Meteo-media“. Seit 20 Jahren präsentiert die 52-Jährige das Wetter

vor der Tagesschau und nach den Tagesthemen. Als Moderatorin ist sie bei Tagungen und Wirtschaftsveranstaltungen tätig. Heute gibt Kleinert ihre Erfahrungen auch als Coach und Autorin weiter.

Ausstrahlung ist nicht gottgegeben

Eine ihrer wichtigsten Lehren: „Ausstrahlung ist nicht gottgegeben. Nach dem Motto: Entweder man hat sie oder man hat sie nicht.“ Charisma, erklärt Claudia Kleinert dem Publikum, habe jeder von Geburt an, nur würden es viele im Laufe ihres Lebens verlieren. „Jeder kann wirken oder es wieder lernen zu wirken.“ Mit Schönheit oder einem guten Aussehen hat das für die

gebürtige Koblenzerin nur wenig zu tun. Vielmehr gehe es darum, das Gegenüber mit seinem gesamten Wesen, seinem „Gesamtpaket als Mensch“ zu überzeugen.

Für Claudia Kleinert gibt es keine einfache Definition von Charisma. Für die Moderatorin setzt sich die Strahlkraft eines Menschen aus vier Elementen zusammen, die sie unter der „Charisma-Formel“ zusammenfasst: Die Emotionen, der Körper, die Intelligenz und die Sprache. „Das ist wie beim Wetter“, sagt Kleinert. „Ein Jahr wird erst rund, wenn alle vier Jahreszeiten dabei sind.“

Wer Selbstzweifel hat, der dürfte es schwerer haben, empathisch auf andere einzugehen. „Wenn sie sich nicht selbst mögen, schaffen sie es

So geht es weiter

Am Montag, 30. Mai, referiert Norman Alexander um 19.30 Uhr im Alten Theater zum Thema „Mind Hacking. Die Fähigkeit, Gedanken zu entschlüsseln.“

Die Veranstaltung findet unter 3G-Bedingungen statt. Abendkasse vorhanden.

Weitere Infos und Buchungen unter:

Tele: 02561/9792888
Website: sprecherhaus-shop.de
Mail: info@sprecherhaus.de

se, auch für Selbstironie ist sie sich nicht zu schade. Etwa als die Moderatorin davon erzählt, wie sie einmal davon überzeugt war, George Clooney habe sich in sie verliebt, als dieser auf einer Gala ein paar Worte an sie richtete. Auch das eine Strategie eines charismatischen Menschen: Dem Gegenüber für einen Moment das Gefühl zu geben, etwas ganz Besonderes zu sein.

Publikum folgt den Übungen bereitwillig

Immer wieder sind während des 90-minütigen Vortrags auch die Zuschauer gefordert. Das Publikum im Saal folgt bereitwillig, als die Rednerin es auffordert, einmal böse zu gucken, oder die richtige Sitzhaltung einzunehmen. Es sind kleine, praxisnahe Übungen, die zeigen: Ausstrahlung lässt sich lernen.

Bei der anschließenden Signierstunde mit Claudia Kleinert sind viele Besucher dann auch sichtlich überrascht, dass die blonde Moderatorin tatsächlich „nur“ 1,70 Meter groß ist.

In der achtteiligen Vortragsreihe „Wissen 2022“ vereinen prominente Referenten in kurzweiligen Präsentationen Wissen und Unterhaltung. Die Reihe wird von der Volksstimme in Kooperation mit dem Alten Theater, den Öffentlichen Versicherungen Sachsen-Anhalt (ÖSA Versicherungen) und der Veranstaltungsagentur „Sprecherhaus“ ausgerichtet.

Museen im Land feiern Kaiser Otto I.

Todestag jährt sich zum 1050. Mal

Magdeburg (epd) • Zum 1050. Todestag von Kaiser Otto I. im kommenden Jahr zeigen sachsen-anhaltische Museen 2023 eine Reihe von Ausstellungen über sein Leben und Wirken. So präsentiert etwa das Kulturhistorische Museum in Magdeburg eine Schau über die Erinnerung an den Kaiser, wie das Zentrum für Mittelalterausstellungen gestern in Magdeburg mitteilte. Gezeigt würden Gemälde, Skulpturen und kunsthandwerkliche Objekte.

Das Museum Kloster und Kaiserpfalz in Memleben widmet sich demnach mit einer Reihe von Veranstaltungen dem Sterbeort Otto des Großen. Geplant seien Expertengespräche, Führungen und Sonderveranstaltungen zu seinem Tod in Memleben. In Merseburg wird das Kulturhistorische Museum Hoftage des Kaisers in den Mittelpunkt stellen, während die Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeit und Urkunden und Schriften aus der Zeit von Otto dem Großen zeigen.

Die Schauen und Veranstaltungen in Sachsen-Anhalt sind Teil des Netzwerkprojektes „Des Kaisers letzte Reise. Höhepunkt und Ende der Herrschaft Ottos des Großen 973“.

Otto I. entstammte dem Geschlecht der Liudolfinger und begründete unter anderem ein Erzbistum in Magdeburg. Der im Jahr 912 geborene Herrscher war ab 936 Herzog von Sachsen und König des ostfränkischen Reiches und ab 951 König von Italien. Ab 962 war er römisch-deutscher Kaiser.

Durch seinen Sieg in der Schlacht auf dem Lechfeld endete er die fast 60 Jahre dauernden Ungarn-Einfälle ins Reich; dabei hatten die Invasoren weite Teile Mitteleuropas verwüstet. Sein Sieg festigte Otto Vorrherrschaft im ostfränkischen Reich gegen innere und äußere Feinde. Der ihm nach der Schlacht verliehene Titel „Pater patriae“ („Vater des Vaterlandes“) ebnete ihm den Weg zur Kaiserkrone.



Auch in der einstigen Kaiserpfalz Memleben wird es eine Schau zu Otto dem Großen geben. Foto: Imago

Kiewer Orchester besucht den Bundestag

Kyiv Symphony wirbt für ukrainische Musik

Berlin/Kiew/London (dpa) • Vor einem Konzert in der Berliner Philharmonie besucht das Kyiv Symphony Orchestra heute den Bundestag. Dort werden die Musiker von Vizepräsidentin Katrin Göring-Eckardt empfangen. Das Kyiv Symphony Orchestra ist derzeit auf Tournee. Nach Auftritten in Polen gastiert das ukrainische Ensemble in Deutschland. Ziel der Musiker ist es nach eigenen Angaben, dem Publikum die Musik ukrainischer Komponisten nahezubringen, etwa von Myroslav Skoryk (1938-2020) und Borys Ljatoschynski (1895-1968). Die russische Aggression solle mit der sanften Macht der Musik be-

kämpft werden, hieß es beim Orchester.

Unterdessen wird ein neu gegründetes ukrainisches Orchester bei der berühmten Londoner Konzertreihe für klassische Musik, den „Proms“, dabei sein. Das teilte Veranstalterin BBC mit. Das Ukrainain Freedom Orchestra unter der kanadisch-ukrainischen Dirigentin Keri-Lynn Wilson besteht aus geflohenen Musikern sowie Ukrainern, die bereits seit Längerem in verschiedenen europäischen Orchestern spielen. Auftakt ist am 15. Juli. Auch die Berliner Philharmoniker werden bei den „Proms“ auftreten.

Viel „Zeit“ für Rammstein

Berliner Metal-Band legt neues Album vor / Fans spekulieren über Abschied

Berlin (dpa) • Mit ihrem ausgekoppelten Titel „Zick Zack“ ist die Berliner Metal-Band Rammstein bereits vor Wochenfrist an die Chart-Spitze gestürzt - nun erscheint am Freitag mit „Zeit“ das achte Studio-Album der sechsköpfigen Band um Sänger Till Lindemann. Elf Titel, rund 45 Minuten musikalisch erwartbare Rammstein-Songs - was viele aus der riesigen weltweiten Fangemeinde freuen wird. Doch erstaunlich viele Lieder drehen sich um Ende, Abschied, Alter, schwindende Zeit. Schon wird in einschlägigen Foren diskutiert, ob und was davon wohl als Zeichen zu deuten ist.

Das bürgerlich-sensible Gemüt ist bei Rammstein auch unabhängig von der Musik deutlich Härteres gewohnt. Das titellose Vorgänger-Album bewarb die Band vor drei Jahren mit einem kurzen Video-Ausschnitt aus dem Song „Deutschland“: drei Bandmitglieder vor der Exekution, in einer an KZ-Insassen erinnernden Kluff. Der Aufschrei war groß: um mangelnde Empathie für Opfer ging es, um Werbung auf Kosten von Nazis ermordeter Juden. Solche Reaktionen sollen sogar bei den sonst über Aufregung lachenden Musikern große Nachdenklichkeit bewirkt haben. Nun gibt's auf dem Album The-

men wie Inzest, Angst, dunkle Nächte, „Dicke Titten“, kondomloser Sex und Gift im Bett: bei Rammstein zu wenig für sonst übliches Skandal-Tam-tam.

Das ganze Album ist ohnehin eine Konsequenz von viel Zeit für Reflexion. Auch Rammstein ist nicht härter als Corona. Das Virus bremste die erfolgreiche Stadiontour aus. Mehrfach verschobene Auftritte bedeuteten auch Freiraum in bereits als gemeinsam verplanter Zeit einer Gruppe, deren Mitglieder sich in den fast drei Jahrzehnten Band-Geschichte schon auch mal das eine oder andere Jahr am Stück ohne den Augen gehen.



Die sechs Rammstein-Mitglieder Till Lindemann, Richard Kruspe, Paul Landers, Oliver Riedel, Christian Lorenz und Christoph Schneider auf dem „Zeit“-Cover. Foto: dpa